

# Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Ebeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:  
Tageblatt, Riefa.

**Amtsblatt**

Verlagspreis  
Nr. 22.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riefa,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 115.

Freitag, 21. Mai 1915, abends.

68. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Verkaufspreis bei Abholung in der Expedition in Riefa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Abnahmebestimmungen werden angenommen. Anzeigen-Ausnahme für die Nummer des Ausgabejahres bis vorwärts 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Leinwandseite 43 mm breite Schriftgröße 18 Pfg. (Vollpreis 12 Pfg.) Zeitraumbänder und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Notationsdruck und Verlag von Ronger & Winterlich in Riefa. — Geschäftsstelle: Poststraße 22. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Dümel in Riefa.

## Brotmarkenausgabe.

Die Ausgabe der auf die Zeit vom 24. Mai bis mit 6. Juni gültigen Brotmarken (von grauem Papier hergestellt) erfolgt **Sonnabend, den 22. Mai 1915, von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 1 Uhr** in den auf der Ausweisliste angegebenen Ausgabestellen.

Die bis mit Sonntag, den 23. Mai gültigen Brotmarken sind, soweit sie voraussichtlich bis dahin nicht gebraucht werden, bei der Empfangnahme der neuen Marken zurückzugeben.

Wir weisen hierbei nochmals darauf hin, daß am Sonnabend und Sonntag noch kein Brot, Weißbrot, Zwieback oder Mehl gegen neue (graue) Marken entnommen bzw. abgegeben werden darf. Zuwiderhandlungen werden Bestrafung nach sich ziehen.

Der Rat der Stadt Riefa, am 20. Mai 1915.

Nr. 10 des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen vom Jahre 1915, sowie Nr. 47—58 des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1915 sind hier eingegangen und können in der Rathshauptkanzlei eingesehen werden.  
Der Inhalt der Blätter ist aus dem Anschläge im Fhur des Rathhauses ersichtlich.  
Der Rat der Stadt Riefa, am 19. Mai 1915. Fnd.

## Brotmarkenausgabe in Gröba.

Die Brot- und Mehlmarken auf die Zeit vom 24. Mai bis 6. Juni sind des Pfingstfestes wegen bereits

**Sonnabend, den 22. Mai 1915 nachmittags 5 bis 7 Uhr**

in den am 27. Februar 1915 bekannt gemachten und auf den Ausweislisten verzeichneten Ausgabestellen abzuholen. Die Ausgabe der Brotmarken erfolgt nur gegen Vorlegung der Ausweislisten. Die Brotmarken haben erst von Montag, den 24. Mai an Geltung.

Gröba, am 20. Mai 1915.

Der Gemeindevorstand.

## Derliches und Sächsisches.

Riefa, den 21. Mai 1915.

— Aus Anlaß des bevorstehenden Geburtstages Sr. Majestät des Königs fanden heute vormittag in den hiesigen Schulen Feiern statt. Es gingen uns hierüber nachstehende Berichte zu:

Höher Anordnung zufolge fand heute im Realprogymnasium mit Realschule die Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs statt. Herr Realprogymnasial-Oberlehrer Jonscher hielt die Festrede über das Österreich-Ungarn. Er begann mit dem Hinweis darauf, daß der Krieg ein Naturgesetz sei. Unabänderlich ist sein Wesen, an ihm geht der Wechsel der Jahrhunderte spurlos vorüber. Wohl aber verändern sich die Heere. Das Heerwesen eines Volkes spiegelt die Fortschritte der Technik wieder. Der Redner schilderte hierauf eingehend die Organisation der österreichisch-ungarischen Armee, die in diesem der unferer Heeres ähnlich ist; spezifisch österreichisch ist die Einrichtung der Landwehr, in die Wehrpflichtige unmittelbar eingereiht werden. Diese Landwehr steht nicht wie die gemeinsame 1. und 2. Armee unter dem Reichslegationsministerium, sondern die österreichische und die ungarische Landwehr (Donau) unterliegen getrennt dem Landesverteidigungs- bzw. Innenministerium. Der Redner widmete der Tätigkeit der verbündeten Armee, besonders der Kavallerie, Feldartillerie und den Pionieren warmes Lob und hob besonders hervor, daß die Armee in der vielspaltigen Doppelmonarchie der Faktor des Zusammenhaltes sei, wodurch die Liebe zum ganzen großen Vaterlande anergogen werde. Mit einem Segenswunsche für den König und für die blutige Kriegsarbeit der tapferen verbündeten Heere schloß der Redner. Vor der Festrede erklang, am Flügel und vom Violinchor der Schülerchor begleitet, machtvoll der Ed. Krieg'sche Psalm für das Vaterland, vorgetragen vom Schülerchor; Deklamation eines Sachteliedes, des von Geißparger umgedichteten Gott erhalte! und zweier in diesem Kriege entstandenen Gedichte (Zur Fahne! von R. Volkner und Österreichisches Reiterlied von Juckermann) vervollständigten den tiefen Eindruck der vaterländischen Feiern.

Um 1/2 9 Uhr heute vormittag fand in der Turnhalle der Knabenschule eine Vorfeier des Geburtstages Sr. Maj. König Friedrich Augusts statt. Umrathet von anpassenden Dichtungen rühmte Herr Oberlehrer Hofmann, der die Festansprache übernommen hatte, die deutsche Treue, die in sächsischem Gegensatz steht zu fremdländischer Treulosigkeit und unheimlichem Vertragsbruch. Deutsche Mannentreu zieht sich wie ein roter Faden durch die deutsche Geschichte und bewährt sich heut' aus neu auf den Schlachtfeldern des großen Krieges. In Treue steht Kaiser Wilhelm zu Kaiser Franz Josef, die deutschen Fürsten zum obersten Kriegsherrn und der ganzen deutschen Sache, Deutschland zum Stammesverwandten Österreich. Treu halten Offiziere und Mannschaften zu einander, an den Grenzen des Heimatlandes wie in der Ferne, im Schützengraben, in den Wäldern und auf dem Meere. Gelben der Treue und Pflicht sind sie alle, die vor dem Feinde stehen, und so wird sich auch diesmal der Ansturm der Feinde brechen. Gewissenhaft und treu sollen auch deutsche Kinder ihre kleinen Pflichten erfüllen und sich an den Feinden auf den Schlachtfeldern ein Beispiel nehmen. Treue gebührt auch dem sächsischen Landesherren, der wie seine Vorfahren steht zu Kaiser und Reich steht und dem ganzen Königl. Hause, dessen Mitglieder teils in Reich und Glied kämpfen, teils sich der Verwundeten annehmen und die Wöte lindern, die der Krieg auch über unser Volk gebracht hat. Gott

schütze und segne unsern König und sein Haus! — Am Schluß der Feier überreichte Herr Oberlehrer Nische als Stellvertreter des Direktors eine Prämie aus der Wettin-Stiftung an einen Schüler der mittleren Knabenschule für beste Leistungen im Schönschreiben und deutschen Aufsatz.

— Vermittelt wird seit dem 18. ds. Mts. der hier wohnhafte Privatrat Christian Heinrich Johann Starck, geb. am 11. Oktober 1838 in Reppich in Reuß (Schleiz). Die näheren Umstände lassen darauf schließen, daß er sich ein Leid angetan hat. Starck ist ungefähr 170 Zentimeter groß, schmächtig, hat graues Haar, dergleichen keinen Vollbart, am linken Bein befindet sich eine große Narbe, die von einer Operation herrührt. Bekleidet ist er gewesen mit rot- und blaue gestreiftem Hemd, schwarzem Rockanflug, schwarzem weichen Filzhut und neuen schwarzen Schnürschuhen.

— Gefunden wurde in hiesiger Stadt ein gebrauchtes Damen-Fahrrad. Der Verlustträger kann sich in hiesiger Polizeiwache melden.

— Es wird hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß der in Riefa vormittags 10.42 Uhr abfahrende Personenzug nur bis Rödberau verkehrt. Bisher hatte dieser Zug in Rödberau Anschluß nach Dresden, dies ist jetzt nach dem Sommerfahrplan aber nicht mehr der Fall.

— Was uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, hat die Staatsbahnverwaltung für eine möglichst glatte Bewältigung des bevorstehenden Pfingstverkehrs alle Maßnahmen getroffen, die bei dem jetzt sehr beschränkten Betriebsmitteln und dem sehr verminderten Personalbestand durchführbar sind, auf einzelnen Strecken, auf denen der jetzige Fahrplan größere Zugpausen aufweist, sollen Sonderzüge in besonderen Fahrplänen eingerichtet werden, über die das Nähere die auf den Stationen ausgehängten amtlichen Bekanntmachungen enthalten. Im übrigen ist eine große Zahl von Vor- und Nachzügen zu den regelmäßig verkehrenden Zügen vorgesehen, so daß im allgemeinen allen wirklichen Bedürfnissen des zu erwartenden gesteigerten Reiseverkehrs Rechnung getragen sein dürfte. Hierbei ist allerdings nicht zu vergessen, daß der Leistungsfähigkeit unserer Bahnen für den öffentlichen Verkehr zur Zeit durch die wechselseitigen Leistungen für die Heeresverwaltung gewisse Grenzen gezogen sind und daß für den diesjährigen Pfingstverkehr außerdem noch eine sehr erhebliche Inanspruchnahme der Bahn durch einen gegenüber früheren Jahren wesentlich größeren Militärurlaubsverkehr eintreten wird. Wenn die von der Bahnverwaltung unter Ausbietung aller ihr noch zur Verfügung stehenden Mittel und Kräfte getroffenen Maßnahmen eine glatte Abwicklung des Pfingstverkehrs erhoffen lassen, so kann auf der anderen Seite aber auch erwartet werden, daß die Reisenden die jetztigen für die Eisenbahnen schwierigen Verhältnisse anerkennen und nicht zu vermeidende kleine Unbequemlichkeiten in Kauf nehmen. Insbesondere wird es nicht zu umgehen sein, daß bei starkem Verkehr sämtliche in den Zügen verfügbaren Plätze besetzt werden müssen, weil die Zahl der in den Zügen mitzuführenden Wagen durch die Betriebsvorschriften beschränkt, die Einlegung weiterer Züge aber wegen des Mangels an verfügbaren Lokomotiven und Personal nicht möglich ist.

— In der sächsischen Verlustliste Nr. 150 (ausgegeben am 20. Mai 1915), die in unserer Geschäftsstelle zur Einsichtnahme ausliegt, sind Verluste folgender Truppen verzeichnet: Infanterie: Infanterie-Regimenter Nr. 102, 106, 107, 108, 133, 177, 178, 179; Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 100, 101; Landwehr-Infanterie-Regimenter Nr. 100, 101, 102, 107; Ersatz-Infanterie-Regimenter Nr. 23, 24, 32, 40; Ersatz-Infanterie-Regiment Nr. 9, Landwehr-Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 48; Landwehr-Ersatz-Regiment Nr. 5; Landwehr-Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 47; Ersatz-Bataillon: Regimenter Nr. 102, 179; Landwehr-Regiment Nr. 101; Jäger-Bataillon Nr. 13, Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 12; Ersatz-Bataillon: Jäger-Bataillon Nr. 13. Kavallerie: Artillerie-Regiment; Ulanen Nr. 17, 21; Husaren Nr. 19, 20; Reserve-Husaren. Stappen-Formation: Stappen-Abteilung-Kolonnen Nr. 2, XII. Armeekorps. Train: Leichtes Pionier-Bataillon Nr. 6, XII. Armeekorps; Reserve-Feldbäckerei-Kolonnen Nr. 2, XII. Reserve-Armeekorps. — Preussische Verlustliste Nr. 223.

anterie-Regiment Nr. 9, Landwehr-Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 48; Landwehr-Ersatz-Regiment Nr. 5; Landwehr-Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 47; Ersatz-Bataillon: Regimenter Nr. 102, 179; Landwehr-Regiment Nr. 101; Jäger-Bataillon Nr. 13, Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 12; Ersatz-Bataillon: Jäger-Bataillon Nr. 13. Kavallerie: Artillerie-Regiment; Ulanen Nr. 17, 21; Husaren Nr. 19, 20; Reserve-Husaren. Stappen-Formation: Stappen-Abteilung-Kolonnen Nr. 2, XII. Armeekorps. Train: Leichtes Pionier-Bataillon Nr. 6, XII. Armeekorps; Reserve-Feldbäckerei-Kolonnen Nr. 2, XII. Reserve-Armeekorps. — Preussische Verlustliste Nr. 223.

— Im Ministerium des Innern fand, wie die Sächsische Staatszeitung ausführt, am Mittwoch über die Frage der Landtagswahlen unter dem Vorsitz Sr. Erzlegations des Herrn Ministers des Innern Grafen Sittum v. Schöndorf eine Besprechung mit einer Anzahl von Vertretern der Ersten Kammer und den führenden Mitgliedern sämtlicher Parteien der Zweiten Kammer statt. Der Herr Minister wies in seiner Eröffnungsrede darauf hin, daß die Notwendigkeit, von den an sich vorzunehmenden allgemeinen Landtagswahlen für die Dauer des Krieges abzusehen, allgemein anerkannt werde, nicht nur weil im jetzigen Zeitpunkt alle Parteikämpfe vermieden werden müßten, sondern weil ein großer Teil der Wählerschaft infolge des Krieges an der Ausübung des Wahlrechts tatsächlich und rechtlich behindert sei. Man werde sich also zu einer Verlängerung der Mandate um die Dauer einer Statperiode, d. h. um zwei Jahre, entschließen müssen. Bei der Einmütigkeit, mit der von allen Parteien die Verschiebung der Wahlen gewünscht werde, schloß die Regierung vor, den ordentlichen Landtag bereits im September einzuberufen und ihm die hierauf abzielende Gesetzesvorlage zu unterbreiten, wobei freilich als sicher vorausgesetzt werden müsse, daß die Vor schläge der Regierung von ihm angenommen würden. Sei dies irgendwie zweifelhaft, so werde ein außerordentliches Landtag bereits im Juni einzuberufen sein, um über die Mandatsverlängerung zu beschließen. Bei der Aussprache zeigte sich volle Einstimmigkeit darüber, daß die allgemeinen Wahlen hinausgeschoben seien. Im übrigen wurde von der weitaus überwiegenden Zahl der Redner die Ansicht vertreten, daß ein außerordentlicher Landtag zunächst bald zu berufen sei, der dann noch rechtzeitig und mit voller Freiheit über die Verlängerung der Mandate, und zwar um zwei Jahre, Entschließen lassen könne. Von seiten des Herrn Ministers wurde daraufhin erklärt, daß die Staatsregierung die Angelegenheit in nochmalige Erwägung ziehen, aber voraussichtlich zur Einberufung eines außerordentlichen Landtags, und zwar wahrscheinlich noch in der zweiten Hälfte des Juni, beschreiten werde; auch wurde mehrfach gedehntem Bunde entsprechend zugesichert, daß für die künftigen Neuwahlen im Jahre 1917 geeignete Maßnahmen in Vorschlag gebracht werden würden, um zu verhindern, daß sich aus den wirtschaftlichen Folgen des Krieges irgendwelche Benachteiligungen der Wähler hinsichtlich der Ausübung des Stimmrechts ergeben. — Die von einigen Zeitungen gebrachte Nachricht, daß dem nächsten Landtag Vorlagen zur Sicherung der nächsten Ernte und zur Verhinderung des Lebensmittelwunders unterbreitet werden sollen, ist in dieser Form unwichtig, wie sich schon daraus ergibt, daß der Erlaß von Gesetzen über wirtschaftliche Maßnahmen während des Krieges dem Reich zusteht. Dagegen hat die Regierung in Aussicht gestellt, dem nächsten Landtag über ihre Stellung zu den Fragen der Volksernährung und über die von ihr getroffenen Maßnahmen Auskunft zu geben.

— Die Befestigung der offenen Eisenbahnwagen vollzieht sich bereits seit längerer Zeit so regelmäßig, daß Ausfälle nur noch in sehr geringem Umfang und unter besonderen Umständen eintreten. Neuerdings hat sich die Befestigung der bedeckten Wagen verbessert, nachdem der Frühjahrsabdingemittelverhandlung im wesentlichen beendet ist. Es empfiehlt sich daher für die Verkehrtreibenden, die jetzige ruhigere Verkehrszeit zur Befestigung ihrer Bezüge und zur Ergänzung und Ansammlung von Vorräten nach Möglichkeit auszunutzen. Hierdurch wird die voraussichtlich im Spätsommer wieder einsetzende Zeit des stärkeren Verkehrs entlastet. Auch